

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheinungsdienstag: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).  
Bezugspreis wird halbjährlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Besteller, die Postämter und die Geschäftsstellen, Forstämter, 3. Entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersucht jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Bohrende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 15 Goldpfennig, einseitig, Umfassungsteuer, Schwieriger und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezähle.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Nr. 4.

Sonnabend, den 12. Januar 1924.

27. Jahrg.

## Kleine Zeitung für eilige Leser.

- \* Die Gütertarife der Reichsbahn werden vom 20. Januar ab um 8 % ermäßigt.
- \* Die Militärkontrolle der Militierten in Deutschland hat wieder begonnen.
- \* In der Pfalz wurden fünf Separatistenführer, darunter der sog. Reichsherr Heinz-Orbis, von Unbekannten erschossen.
- \* Die Kontrolle des Verkehrs mit Brennstoffen im Rheinland wird aufgehoben.
- \* Der Streik der deutschen Seelen in englischen Häfen hat an Umfang gewonnen.

## Erschießung pfälzischer Separatisten Heinz-Orbis mit fünf Gefinnungsgegnern getötet.

In dem Augenblick, in dem besonders von englischer Seite unerbittliche Mißbehagen über den von den Franzosen beschützten und geförderten Separatistenkrieg in der Pfalz zutage tritt, kommt die Kunde von einem blutigen Ereignis, das tief über den Stand der Erregung zeigt, die nachher in der Pfalz unter der unerhörten Verdrückung und Mißhandlung durch Franzosen und Separatisten ausbrach.

Der sog. „Präsident der Pfälzischen Republik“, der Unionsführer Heinz aus Orbis, wurde in einem Restaurant, „Wittelsbacher Hof“, von Unbekannten, die in das Lokal eintraten, erschossen. Die ebenfalls anwesenden Separatistenführer Wein, Sand, Weigl und Fuchs wurden ebenfalls unter den Augen der Umstehenden. Einige andere Separatisten wurden verwundet. Die Täter entzogen sich ohne Verfolgung ihrer Verhaftung.

Die ersten Nachrichten über den Vorfall kamen aus Paris, so daß die Angaben darüber schwanken, ob der „Wittelsbacher Hof“ in Speyer oder im benachbarten Kirchheimbollen liegt. Beide Orte haben Befestigungen mit diesem Namen. Die Täter, drei Personen, waren verurteilt, als sie in das Lokal eintraten, riefen „Sünde hoch“ und begannen dann zu feuern.

## Einzelheiten der Tat.

Nach einem englischen Bericht kamen mehrere verurteilte Leute in den Speyerer Hof und gaben eine Anzahl Schüsse ab. Drei Personen, die an einem Tisch genau gegenüber dem Verstorbenen saßen, lachten, durch den Kopf getroffen, zu Boden. Diejenigen, die getroffen hatten, riefen den Gästen zu, daß sie unbesorgt sein könnten, das Spiel aber nicht vor Ablauf seiner Viertelstunde verlassen dürften, und daß die Aktion sich gegen die Separatisten richte. Nach kurzer Zeit traten Gendarmen und deutsche Polizei, Separatistentrupps und französisch-afrikanische Militär im Hof ein und nahmen eine Untersuchung aller Anwesenden vor. Andere Stellen wußten von blutigen Unruhen auf den Straßen zu berichten, bei denen mehrere Menschen gefallen sein sollen.

## Die Täter selber Separatisten?

Aber das Ergebnis der polizeilichen Ermittlungen wird mit Rücksicht auf die Terror-Regierung stillschweigend bewahrt. Es ist daher auch noch nicht festgestellt, ob die tödlichen Schüsse von Gegnern der Separatisten oder von entlassenen Männern des „Rheinlandsbüros“ abgegeben wurden.

Nach einer Meldung handelt es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um Personen aus dem Kreis der Pfälzer Separatisten selbst. Schon seit längerer Zeit bekämpfen unter diesen harten Bedingungen gegen Feind und die separatistische Regierung, die hauptsächlich in der Weltauszahlung der verurteilten Wohnung an die Mannschaften des separatistischen Rheinlandsbüros und in verschiedenen Befestigungen proklamierender Angehöriger ihren Hauptgrund hatte.

Die Unzufriedenheit hat sich in letzter Zeit stark geändert. Verschiedene, von den Separatisten ausgehende Drohungen liegen darauf schließen, daß von Seiten der Separatisten schon seit längerer Zeit eine Verbindung mit Feind und Gegnern geplant war.

## Festnahme deutscher Geiseln.

Als Geiseln für die Ermordung wurden festgenommen: Oberregierungsrat Dr. Bollmann, Direktor Dr. Lehmann, Oberlandesgerichtspräsident Wilsch, Staatsanwalt König, Wäremelster Gehring, Amtsrat Müller und Justizsekretär Wilsch. In der Nacht wurde von den Separatisten eine strenge Passkontrolle ausgesetzt.

## Wieder Militärkontrolle.

Aufnahme noch in dieser Woche.

Nach amtlichen Mitteilungen tritt nun die mehrfach angekündigte Militärkontrolle der Militierten in Deutschland tatsächlich in die Erscheinung und zwar sofort. Von Donnerstag bis Sonnabend wird die Kontrolle in mehreren Städten des Reiches durchgeführt. Die Besuche der kontrollierenden Interalliierten Offiziere sind auch einigen militärischen Kommandostellen zugewandt. Die Reichsregierung hat die notwendigen Maßnahmen zur Durchführung der Kontrolle getroffen. Die Militärkontrollkommission hat erklärt, daß dem Ansehen und den Gefühlen der zu kontrollierenden Stellen Rechnung getragen werden soll. Die Reichsregierung hat die Interalliierten Militärkontrollkommission erklärt, daß ihrer Ansicht nach diejenigen Aufgaben, welche die Kommission mit militärischen Stellen in persönliche Verbindung bringen, nunmehr als beendet angesehen werden müßten.

## Strafrechtliche Verfolgung von Separatisten

Der Staatsanwalt am Volksgerecht Richterburg hatte gegen die separatistischen Führer in der Pfalz, den mittlerweile getöteten Heinz-Orbis, Weln, Schmidt-Eppers und sechs weitere separatistische Führer Haftbefehl erlassen wegen eines nach den bisherigen Bekanntmachungen vom 11. Mai und 8. Oktober 1923 mit der Todesstrafe bedrohten Verbrechens des Hochverrats.

Der diplomatische Mitarbeiter der Agentur Havas berichtet, daß infolge der von England in Paris und Koblitz unternommenen Schritte hinsichtlich der Separatisten in der Pfalz, die französische Regierung beschlossen hat, an Ort und Stelle durch Delegierte der Rheinlandskommission eine Untersuchung voranzutreiben zu lassen.

## „Sie merken auch alles.“

Nein, die Franzosen verfahren nicht fein mit ihrem englischen Entenegegnern. Wieder im allgemeinen noch im besonderen. Aber ganz besonders unfrein im und um den Brückentopf Köln. Ginge es nicht um deutsches Land und deutsche Volksgenossen, die letzten Endes die Opfer jener „unfeinen“ französischen Behandlung sind, so könnten wir Deutsche uns fast freuen. Weil die Schwerverwundeten die beste Freude ist und die Franzosen immer größere Augen über die französische Politik am Rhein und Ruhr machen.

Aber viele Politik zähneknirschend mitmachen müssen, weil man in London kein Mittel sieht, sie zu verhindern. Man hat ja selbst dabei mitgeholfen, die einzige Macht niederzuwerfen, die Frankreichs Vorherrschaftsplänen auf dem Kontinent Widerstand leisten konnte, nämlich Deutschland. Jetzt erheben nun die Verurteilten, die die englischen Zeitungen im Westen Deutschlands so feig haben, schrei über die Nichtzulassung der französischen Politik den Engländern gegenüber und kommen jetzt sogar auf die Idee, daß Boicott des Rheinlandsbüros die Gewinnung dieses Gebietes für Frankreich im Auge habe, infolgedessen „das Rheinland auf dem besten Wege sei, eine französische Provinz zu werden“.

Der Berliner hat zurzeit eine spöttisch-satirische Redensart, die man auf jene Klagen und Forderungen der englischen Blätter passend anwenden könnte: „Sie merken auch alles“.

Zunächst perren den Engländern die französischen Posten rings um die Kölner Zone den gesamten Durchgangsverkehr, aber nicht nur etwa nach dem linksrheinischen Deutschland, sondern auch nach Belgien und Holland hinüber; jeder Engländer mußte sich kontrollieren lassen, mußte seine Ausfuhrerlaubnis für Warenexport von den Franzosen einholen, mußte die hohen Zölle zahlen. Und Lord Rillman und ein englisches Mitglied der Rheinlandskommission, protestierte zwar gegen die Übergriffe des Herrn Fickard und seiner Kumpane, protestierte gegen die Verhängung der Separatisten, protestierte gegen das französisch-belgische Schreckensregiment am Rhein, — aber blieb trotz aller Proteste, die Herr Fickard höchst lächelnd in den Papierkorb warf, ruhig in jener Kommission sitzen. Natürlich verlangten die Franzosen auch, daß nach Einrichtung der Eisenbahntreibe auch die deutsche Verwaltung im Brückentopf unter die Verwaltung der Regie kommen sollte. Das haben — vorläufig — die Engländer aber noch nicht zugeben wollen. Fragt sich nur, wie lange noch. Sie geben ja schließlich immer nach. Da wundert sich der „Times“-Vertreter auch schon gar nicht mehr, daß die Deut-

schen alles daran setzen, — es bietet ihnen ja weiter nichts übrig — mit den Franzosen als den wahren Herrn am Rhein in ein einigermaßen befriedigendes Verhältnis zu kommen. England hat die unwürdige Rolle eines Vermittlers gespielt, der eine deutsch-französische Allianz zustande brachte. Denn, so glauben die Deutschen, müssen es glauben, England habe entweder nicht die Macht oder nicht den Willen, seine Interessen im Kölner Brückentopf energisch zu vertreten oder die Einhaltung der Bestimmungen des Versailles Friedens auch bei den Franzosen zu erzwingen.

Über einigen Tagen war der Kölner „Times“-Vertreter nämlich auch in der Pfalz und hat dort das Zusammenarbeiten der Franzosen, vor allem des Generals de Metz, mit den Separatisten, dem „Kumpengeneral“ aus dem ganzen Rheinland, betrachtet können. England hat ja auch dagegen protestiert. Erfolg: wie üblich. Nämlich gar keiner. Augenblicklich ist Englands Anwesenheit in der Rheinlandskommission ein Deckmantel für die französisch-politischen Pläne. Und unter diesem Deckmantel besetzen die Separatisten zusammen mit Belgiern und Franzosen neue Posten vor. Die Pfalz haben sie zum größten Teil; von dort aus will man nun wieder nach Norden, in die Rheinprovinz, vordringen; die französische „Neutralität“ ist ja vor einigen Tagen ganz offiziell aufgehoben worden. Was nicht es uns, was dem englischen Prestige im Rheinland — und anderswo — wenn die englische Regierung wirklich erklärt, sie sei stets gegen jeder Abwertung der bisherigen neutralen Zusammenlegung Deutschlands, notwendig jeder versöhnlichen Bewegung, die die separatistischen Bewegungen kein vorwiegend durch Druck und Unterdrückung zu erklären, seien nicht der Ausdruck eines spontanen Wunsch der deutschen Bevölkerung.

Der Engländer „erwägt“, „erklärt“, „protestiert“, der Franzose handelt. Und während die Sachverständigenkommission sich über die deutschen Finanzen unterhält, greift Frankreich nach seinem lang ersehnten Ziel im Rheinland. Wie gesagt, „Sie merken auch alles“.

## Politische Rundschau. Deutsches Reich.

### Aufhebung der Brennstoffkontrolle.

General Douha hat dem Vorsitzenden des Reichstages mitgeteilt, in Abereinstimmung mit der hohen Interalliierten Rheinlandskommission sei jede Kontrolle bezüglich des Verkehrs mit Brennstoffen in dem alt und neu belebten Gebiet sowie jede Kontrolle der Ausfuhr, über welche Sachverständigen auch solche festfindet, aufgehoben. Ausführliche Verkehrsbestimmungen sollen folgen.

### Ludendorffs angebliche Reichstagskandidatur.

Die Münchener Korrespondenz Hoffmann äußert sich zu der Nachricht, die Vaterländischen Verbände und Gruppen Ludendorffs beabsichtigen, General Ludendorff als Reichstagskandidaten aufzustellen. Von der Seite der Vaterländischen Verbände, die 25 Fraktionen umfassen, bestimme keine Mehrheit, die Kandidatur Ludendorffs aufzustellen. Eine solche Mehrheit habe auch nicht bestanden.

### Verhaftung eines Dozenten aus politischen Gründen.

Der in Berlin-Dahlem wohnende Privatdozent Dr. v. Doerner wurde auf Veranlassung des Oberkommandierenden Generals v. Seelz verhaftet. Als Grund der Verhaftung wird angegeben, Dr. v. Doerner habe Reichsbürgerschaftliche zum Umgehören gegen Vorgesetzte aufgelegt. Diese Aufforderung sei durch einen Brief erfolgt, den Dr. v. Doerner an einen Bekannten gerichtet hat und in dem er zum Ausdruck brachte, daß sein anfänglicher Wunsch mehr mit Angehörigen der Reichswehr verkehren dürfe. Nur hierdurch könne der Reichswehr ihr schandhaftes Verhalten am 9. November in München bei Bestätigung des Stiller-Bündnisses zum Bewußtsein gebracht werden.

### Gehören in Lebensmittelbetrieben verboten.

Der sächsische Militärbehördenleiter hat sein Streikverbot für Lebensmittelbetriebe, das u. a. auch für sämtliche Kohlenbetriebe befehlet, durch eine verschärfte Verordnung ergänzt, in der u. a. auch bereits „heverische Reden“ in diesen Betrieben verboten sind.

### Die Entwicklung in Thüringen.

Dem Vernehmen nach geht die Ansicht der Reichsregierung dahin, daß genügende Gründe vorliegen, um die Einsetzung eines Reichskommissars zu rechtfertigen. Dennoch besteht bei der Reichsregierung keine Geneigtheit.











**Betr. Waffenscheine.**

Die vor dem 1. Januar 1923 ausgefertigten Waffenscheine werden hiermit für ungültig erklärt. Beim Vorliegen kräftiger Gründe kann durch die zuständige Disziplinbehörde die Erneuerung des Waffenscheines bei mir nachgesucht werden. Ich mache bei dieser Gelegenheit erneut darauf aufmerksam, daß nach der Verordnung der Volksauftrag vom 13. Januar 1919 der Waffenschein straflos ist, sofern der Waffenschein nicht im Besitz eines Waffenscheines oder eines Jagdscheines sich befindet oder zur Führung von Waffen in Ausübung seines Dienstes befaßt ist.

Torgau, den 3. Januar 1924.  
Der Landrat, Dr. Drews.

Veröffentlicht!

Annaburg, den 11. Januar 1924.  
Der Amts-Vorsteher.

**Bekanntmachung.**

Ich mache darauf aufmerksam, daß Maskenbälle nach wie vor verboten sind.  
Annaburg den 11. Januar 1924.  
Der Amts-Vorsteher.

**Betr. Aenderung des Gasgeldkassos.**

Nachdem wieder festere Geldeuchtscheine eingetreten sind, wird das vorübergehend eingeführte 14 tägige Inkasso wieder aufgehoben und es werden wie früher die Zähler monatlich abgelesen und sodann die Rechnungen fassiert.

Das Ablesen der Zähler beginnt regelmäßig am letzten resp. ersten Werktage des Monats.

Die Gasrechnungen werden sofort ausgeföhrieben und besonders fassiert.

Der Kassenhabe ist verpflichtet, die Rechnung nur einmal vorzugehen; bei weiteren Gängen ist Vorkasse von 3 St. 0.20 M. zu erheben.

Annaburg, den 10. Januar 1924.

Gaswerk Annaburg.

**Prima Holzteer,**

bestes Mittel zum Konservieren von Holz gegen Fäulnis, sowie zum Streichen der Viehställe.

**Terpentinöl - Holzholze.**

Terpentinölwert G. Kauls, Annaburg.

**Särge**

in jeder Ausführung zu denkbar billigsten Preisen empfohlen

**Wilhelm Kunze,**  
Dampffägenerwerk - Holzhandlung  
Baugeschäft, Baumaterialienhandlg.  
- Fernsprecher Nr. 6 -

**Handwagen**

in laubterer, dauerhafter Ausführung in allen Größen.

Ersatzteile und Räder stets vorräthig.

Zentrifugen :-: Butter-Maschinen

Fahrräder, Motorräder, Ersatzteile.

**Wilhelm Grahl.**

**Wer deutsch denkt u. deutsch fühlt**

liebt das beliebte Familienblatt der gebildeten Kreise, die

**Halle'sche Zeitung**

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen

Täglich 2 Ausgaben

Schnelle und umfassende Berichterstattung

auf allen Gebieten. Gediegene Schariktel.

Ausgedehnter Handelssteil mit groß. Anzettel.

Spannende Romane, Regelmäßige Berichte über Sport, Mode, Haushalt usw.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Briefträger entgegen, sowie die Hauptgeschäftsstelle Halle-Post, Leipziger Straße 61-62

Anzeigenblatt ersten Ranges

Sonnabend, d. 12. Jan. nachm. 2 Uhr sollen Goldschmied 20 verschiedene Wirtschaftsgegenstände, u. and.: 1 Kleiderbügel, 1 Küchenbügel, 4 Bettstellen, 2 Matratzen, Tische u. Stühle verkauft werden.

**Ein Abspalk,**  
2 **Futterschweine** zu verkaufen. Auskunft in der Geschäftsstelle d. St.

**Ein Anzug,** mittlere Größe, zu verkaufen Mittelstraße 17.

Als Spezialität empfehle ff. Jagdwurst, Bodwurst, Würstchen.

P. Thälé.

Sonnabend früh von 9 Uhr ab

◆ **Fleisch- und Wurst-Verkauf.**

M. Wiesener.

Die billigste, reichhaltigste, interessanteste und gediegenste

Zeitschrift f. jeden Kleintier-Züchter

ist und bleibt die Illustrierte **Zier-Börse**

Dresden-N. 1 Wettinerstr. 29

In der Zierbörse finden Sie alles Wissenswerte über Geflügel, Hunde, Zimmerrudel, Kaninchen, Fiegen, Schafe, Bienen, Aquarien usw. usw.

Abonnements bitten beim zuständigen Postamt zu bestellen

Erstklassiges Insertions-Organ

Inerate zu Originalpreisen werden bei der Expedition d. Zeitg. verlangt. Sie erhalten dieselbe gratis und franko.

**Gesangbücher,** in einfachen und eleganten Einbänden, empfohlen

Herrn Steinbeiß.

**Husten, Atemnot, Verschleimung.**

Schreibe allen Leidenden gerne umsonst, womit sich schon viele Tausende von ihren schweren Lungenerleiden befreit haben.

Walter Althaus Heiligenthaler Eisenfeld a 21 Rückmarke erwünscht.



**Gemeinde-Spar- und Giro-Kasse Annaburg.**

1. Einrichtung von Rentenmark-Konten.
2. Rentenmark als Ueberweisung- und Zahlungsmittel.
3. Rentenmark-Ueberweisungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.
4. Rentenmark-Scheckverkehr.
5. Rentenmark-Spargelder werden bis auf weiteres mit 7% jährlich verzinst.

**Mein Inventur-Ausverkauf**

dauert noch bis 19. Januar und bietet große Vorteile.

Einige Beispiele:

Strickwolle, schwarz und grau	100 Gramm	90 Pfg.
Nähgarn - Dergarn, Markenfrei	200 Meter	20 Pfg.
	1000 Meter	90 Pfg.
Weißen-Jovin		4 1/2 Pfg.
Bütemann-Nähseide	50 Meter	10 Pfg.
Manchefer, starke Qualität		450 Pfg.
Damenhemd mit Hohstaum und Trägern		225 Pfg.
Serren-Soeden	1.00, 0.90,	60 Pfg.
Damen-Mäntel, schwarz und farbig	25.-, 20.-, 15.-,	975 Pfg.
Mädchen-Mäntel, einfarbig und gemustert	13.-,	500 Pfg.
Damen-Blusen, Waschstoffe	4.50,	250 Pfg.
Neit- u. Sport-Dreheses, Cord, Buckskins	21.50, 12.50,	11.00 M.

Neu eingetroffen: Cocos-Teppiche, Läufer, Abtreter.

**C. C. Holthausen**

Collegienstr. 90 Wittenberg Collegienstr. 90

**„Neue Welt“**

Am Sonnabend, den 12. Januar Grosser öffentlicher **Maskenball**

in sämtlichen Sälen der Neuen Welt. Pompöse Musik-Decoratton.

Masken-Konkurrenz! Hochwertige Preise! 2 Kapellen. Musik ausgeführt von der gelamten Rohr'schen Kapelle. Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr. Maskenkarten 75 Pfg. im Vorverkauf im Festlokal. Dazu empfehle:

ff. **Wockbier** und **Delikatess-Würstchen.** **Ergebnis Aug. Schlinker.**

**Zahn-Atelier**

Georg Consentius, Dentist Annaburg, Zorgauerstr. 31 - Telefon Nr. 23 -

empfiehlt sich zur Behandlung aller Zahnkrankheiten, Plomben in Gold, Silber, Porzellan, Cement, Zahnziehen mit Betäubung, jede Art künstl. Zahnersatzes

Behandlung für Krankenkassen. Sprechstunden täglich 9-3 Uhr. Kaufe ständig Platin, Gold und Silber.

**Fahrräder, Nähmaschinen, Zentrifugen,**

**Kinderwagen, Sprechapparate und Platten.**

Jedes alte Fahrrad wird wie neu hergestellt in meiner Reparaturwerkstatt und Emallieranstalt. **Friz Rödler, Annaburg,** Fernsprecher Nr. 53.

**M.-T.-V.**  
Annaburg (v. 1881).  
Sonnabend, d. 12. d. M.,  
abends 8 1/2 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Goldenen Ring.  
Der Vorstand.

**Gasthof „Neue Welt“.**  
Sonntag, den 13. Jan.,  
ab abends 6 Uhr  
**Tanzkränzchen**  
Anstich von **ff. Wockbier.**  
Ergebnis ladet ein **Aug. Schlinker.**

**Hauendorf.**  
Sonntag, den 13. Jan.,  
von 6 Uhr ab  
**Tanzmusik,**  
Musik: Teilungs-Orchester  
mogu fremdstädtig einladet  
**Paul Müller.**

**Zahn-Atelier**  
Annaburg, Zorgauer-  
straße 27, im Hause Kon-  
ditors Schüttlauf.  
Sprechstunden für Zahn-  
krante: Jeden Montag  
v. 9-1 und 2-6 Uhr.  
**E. Pape, Dentist,**  
Wittenberg.

Dienstag früh 8 Uhr  
entläßt - fünf - nach  
schweren Krankheiten  
mehr heilgelielche kleine  
**Lieselotte**  
im Alter von 4 Mo-  
naten.  
In tiefem Schmerz  
**Georg Feig u. Frau.**

**Sämtliche Bau-Artikel:**

**Eiserne Träger und Säulen,** fertiger auch nach Maßgabe in allen Stärken werden sofort angefertigt.

**Front- und Grabgitter, Eiserne Fenster und Oberlichte, Türen und Torwege** vom Lager und nach Maß.

**Eiserne Dachbinder, sämtl. Ofenbau-Artikel, Tonrohre, Eiserne Pumpen mit Rohr und Sauger,** sowie **komplette Wasserleitungen.**

**Stallgitter für Schweinefäße, Schweinetröge :-: Krippenschalen.**

**Wilhelm Grahl.**

**Rechnungs-Formulare** in allen Größen hält vorräthig **Herrn Steinbeiß, Buchdruckerei.**

Vom Grabe unseres unvergesslichen Entschlafenen zurückgekehrt, legen wir allen unsern herzlichsten Dank, die uns in den letzten schweren Tagen mit ihrem Trost und ihrer Hilfe teilnehmend zur Seite standen. Besonders danken wir den Herren Postbeamten der Annaburger Heide für ihren Kranz, sowie auch für die vielen anderen Kranzspenden.  
**Frau Emanuele Grütter Hildegard Grütter.**  
Annaburg, den 11. Jan. 1924.



# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis wird halbjährlich festgesetzt. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Buchhandlungen, die Zeitungsboten und die Geschäftsstellen, Postämter, 3. entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersucht jeder Anrufer um Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Ämliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig für außerhalb Wohnort 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 15 Goldpfennig, einseitig, Unvollständig, Schwieriger und tabellarischer Satz mit Aufschlag. Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezahle.

Nr. 4.

Sonnabend, den 12. Januar 1924.

27. Jahrg.

## Kleine Zeitung für eilige Leser.

- \* Die Gütertarife der Reichsbahn werden vom 20. Januar ab um 8% ermäßigt.
- \* Die Militärkontrolle der Alliierten in Deutschland hat wieder begonnen.
- \* In der Pfalz wurden fünf Separatistenführer, darunter der von Brüssel nach Paris geflüchtete, in Lindekranken erschossen.
- \* Die Kontrolle des Verkehrs mit Brennstoffen im Rheinland wird aufgehoben.
- \* Der Streik der deutschen Seeleute in englischen Häfen hat an Umfang gewonnen.

## Erschießung pfälzischer Separatisten Heinz-Orbis mit fünf Gesinnungsgenossen getötet.

In dem Augenblick, in dem besonders von englischer Seite unerbittliches Mißbehagen über den von den Franzosen beschlagnahmten und geführten Separatistenkrieg in der Pfalz zutage tritt, kommt die Kunde von einem blutigen Ereignis, das tiefstehend den Stand der Erregung zeigt, die nachher in der Pfalz unter der unerhörten Verdrückung und Mißhandlung durch Franzosen und Separatisten aufstanden ist.

Der sog. „Präsident der Pfälzischen Republik“, der Unionsführer Heinz Orbis, wurde in einem Restaurant, „Wittelsbacher Hof“, von Lindekranken, die in das Lokal eintraten, erschossen. Die ebenfalls anwesenden Separatistenführer Wein, Sand, Weigl und Fuchsler wurden ebenfalls unter den Augen der Lindekranken erschossen. Einige andere Separatisten wurden verwundet. Die Täter entfernten sich ohne Verfolgung ihrer Personlichkeit.

Die ersten Nachrichten über den Vorfall kamen aus Paris, so daß die Angaben darüber schwanken, ob der „Wittelsbacher Hof“ in Speyer oder im benachbarten Kirchheim b. Landen liegt. Beide Orte haben Wälder mit diesem Namen. Die Täter, drei Personen, waren verurteilt, als sie in das Lokal eintraten, riefen „Sünde hoch“ und begannen dann zu feuern.

## Einzelheiten der Tat.

Nach einem englischen Bericht kamen mehrere verurteilte Leute in den Speyerer Wald und gaben eine Anzahl Schüsse ab. Drei Personen, die an einem Tisch gegenübe dem Verdrückten saßen, lachten, durch den Kopf getroffen, zu Boden. Diejenigen, die geschossen hatten, riefen den Gästen zu, daß sie unbesorgt sein könnten, das Spiel aber nicht vor Ablauf einer Viertelstunde verlassen dürften, und daß die Pfälzer sich gegen die Separatisten richteten. Nach kurzer Zeit traten Genannten und deutsche Polizei, Separatistentrupp und französisch-afrikanisches Militär im Hotel ein und nahmen eine Untersuchung aller Anwesenden vor. Andere Stellen müssen von blutigen Unruhen auf den Straßen zu berichten, bei denen mehrere Menschen gefallen sein sollen.

## Die Täter selber Separatisten?

Aber das Ergebnis der polizeilichen Ermittlungen wird mit Rücksicht auf die Terror-Regierung stillschweigend bewahrt. Es ist daher auch noch nicht festgestellt, ob die tödlichen Schüsse von Genannten der Separatisten oder von entlassenen Männern des „Rheinlandschützen“ abgegeben wurden.

Nach einer Meldung handelt es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um Personen aus den Reihen der Pfälzer Separatisten selbst. Schon seit längerer Zeit bestanden unter diesen Kreisen Beziehungen gegen Heintz und die separatistische Regierung, die hauptsächlich in der Nichtzahlung der verordneten Abgabe an die Mannschaften des separatistischen Rheinlandschützen und in verschiedenen Behauptungen protestierender Angehöriger ihren Hauptgrund hatte.

Die Anzugsfreiheit hat sich in letzter Zeit stark geändert. Verschiedene, von den Separatisten ausgehende Drohungen ließen darauf schließen, daß von Seiten der Separatisten schon seit längerer Zeit eine Verrechnung mit Heintz und Genossen geplant war.

## Festnahme deutscher Geiseln.

Als Geiseln für die Ermordung wurden festgenommen: Oberregierungsrat Dr. Boellmann, Direktor Dr. Lehmann, Oberlandesgerichtspräsident Wibel, Staatsanwalt König, Bürgermeister Gehring, Amtsrat Müller und Justizsekretär Wibel. In der Nacht wurde von den Separatisten eine strenge Patrouille ausgesandt.

## Wieder Militärkontrolle.

Aufnahme noch in dieser Woche.

Nach amtlichen Mitteilungen tritt nun die mehrfach angekündigte Militärkontrolle der Alliierten in Deutschland tatsächlich in die Erscheinung und zwar sofort. Von Donnerstag bis Sonnabend wird die Kontrolle in mehreren Städten des Reiches durchgeführt. Die Besuche der kontrollierenden interalliierten Offiziere sind auch einigen militärischen Kommandosellen zugedacht. Die Reichsregierung hat die notwendigen Maßnahmen zur Durchführung der Kontrolle getroffen. Die Militärkontrollkommission hat erklärt, daß dem Ansehen und den Gefühlen der zu kontrollierenden Stellen Rechnung getragen werden soll. Die Reichsregierung hat der interalliierten Militärkontrollkommission erklärt, daß ihrer Ansicht nach diejenigen Aufgaben, welche die Kommission mit militärischen Stellen in persönliche Verbindung bringen, nimmere als beendet angesehen werden müßten.

## Strafrechtliche Verfolgung von Separatisten

Der Staatsanwalt am Volksgerecht Richter gegen die separatistischen Führer in der Pfalz, den mittlerweile getöteten Heinz-Orbis, Wein, Schmidt-Eppers und sechs weitere separatistische Führer Haftbefehl erlassen werden eines nach dem anderen die Todesstrafe bedrohten Verbrechen des Hochverrats.

Der diplomatische Mitarbeiter der Agentur Havas berichtet, daß infolge der von England in Paris und Kopenhagen unternommenen Schritte hinsichtlich der Separatisten in der Pfalz, die französische Regierung beschlossen hat, an Ort und Stelle durch Delegierte der Rheinlandschützen eine Untersuchung voranzutreiben zu lassen.

## „Sie merken auch alles.“

Nein, die Franzosen verfahren nicht fein mit ihrem englischen Entenregiment. Wieder im allgemeinen noch im besonderen. Aber ganz besonders unfrein im und um den Bräutertopf Köln. Ginge es nicht um deutsches Land und deutsche Volksgenossen, die letzten Endes die Opfer jener „unfeinen“ französischen Behandlung sind, so könnten wir Deutsche uns fast freuen. Weil die Schwerverbrecher die beste Freude ist und die Engländer immer größere Augen über die französische Politik am Rhein und Ruhr machen.

Die Franzosen müssen sich die englischen Verbündeten zu verhindern. Die einzige Nacht der Pfälzer auf dem Rhein. Die Franzosen müssen sich die englischen Verbündeten zu verhindern. Die einzige Nacht der Pfälzer auf dem Rhein. Die Franzosen müssen sich die englischen Verbündeten zu verhindern. Die einzige Nacht der Pfälzer auf dem Rhein.

Die Rede ist von dem englischen Parlament, das die Franzosen nicht merken auch alles. Die Rede ist von dem englischen Parlament, das die Franzosen nicht merken auch alles. Die Rede ist von dem englischen Parlament, das die Franzosen nicht merken auch alles.

Wenn eines davon gegen — es bleibt ihnen ja weiter nichts übrig — mit den Franzosen als den wahren Herrn am Rhein in ein einigermaßen befriedigendes Verhältnis zu kommen, England hat die unwürdige Rolle eines Vermittlers gespielt, der eine deutsch-französische Allianz zustande brachte. Denn, so glauben die Deutschen, müssen es glauben, England habe entweder nicht die Macht oder nicht den Willen, seine Interessen im seltneren Friedenfall energisch zu vertreten oder die Einhaltung der Bestimmungen des Versailles Friedens auch bei den Franzosen zu erzwingen.

Der einzige Tag war der Kölner „Times“ Vertreter nämlich auch in der Pfalz und hat dort das Zusammenarbeiten der Franzosen, vor allem des Generals de Metz, mit den Separatisten, dem „Kumpengefährde“ aus dem ganzen Rheinland, betrachtet können. England hat ja auch dagegen „protestiert“. Erfolg: wie üblich. Nämlich gar keiner. Augenblicklich ist England Anwesenheit in der Rheinlandschützen ein Diktandum für die französischen politischen Mächte. Und unter diesem Diktandum beizugehen die Separatisten zusammen mit Belgiern und Franzosen neue Schritte vor. Die Pfalz haben sie zum größten Teil; von dort aus will man nun wieder nach Norden, in die Rheinprovinz, vordringen; die französische „Neutralität“ ist ja vor einigen Tagen ganz offiziell aufgehoben worden. Was nicht es uns, was dem englischen Prestige im Rheinland — und anderswo — wenn die englische Regierung ausläßt, hat sie kein Gegenüber jeder Anerkennung der bisherigen staatlichen Zusammengehörigkeit Deutschlands, notwendig sein verfallungswürdigen gewesen; die separatistischen Bewegungen seien vorwiegend durch Druid und Unterführung zu erklären, seien nicht der Ausdruck eines spontanen Wunsch der deutschen Bevölkerung.

Der Engländer „erwägt“, „erklärt“, „protestiert“, der Franzose handelt. Und während die Sachverständigenkommission sich über die deutschen Finanzen unterhält, greift Frankreich nach seinem lang ersehnten Ziel im Rheinland. Wie gesagt, „Sie merken auch alles“.

## Politische Rundschau. Deutsches Reich.

### Aufhebung der Brennstoffkontrolle.

General Douchy hat dem Vorsitzenden des Reichsausschusses mitgeteilt, in Übereinstimmung mit der hohen interalliierten Rheinlandschützen sei jede Kontrolle bezüglich des Verkehrs mit Brennstoffen in dem als dem unbesetzten Gebiet sowie jede Kontrolle der Ausfuhr, über welche Grenzstelle auch solche stattfinden, aufgehoben. Ausführliche Verkehrsbestimmungen sollen folgen.

### Ludendorffs angebliche Reichstagskandidatur.

Die Münchener Korrespondenz Hoffmann äußert sich zu der Nachricht, die Bayerischen Verbände und Gruppen Bayerns beabsichtigen, General Ludendorff als Reichstagskandidaten aufzustellen. Von der Seite der Bayerischen Verbände, die 25 Fraktionen umfassen, bestimme keine Mehrheit die Kandidatur Ludendorffs aufzustellen. Eine solche Mehrheit habe auch nicht bestanden.

### Verhaftung eines Dozenten aus politischen Gründen.

Der in Berlin-Dahlem wohnende Privatdozent Dr. v. Boemmer wurde auf Veranlassung des Oberkommandos über den General v. Seufft verhaftet. Als Grund der Verhaftung wird angegeben, Dr. v. Boemmer habe Reichstagskandidatur zum Angehörigen gegen Vorgesetzte aufgeführt. Diese Aufforderung sei durch einen Brief erfolgt, den Dr. v. Boemmer an einen Bekannten gerichtet hat und in dem er zum Ausdruck brachte, daß sein anfänglicher Wunsch mehr mit Angehörigen der Reichswehr verfahren dürfe. Nur hierdurch könne der Reichswehr ihr schandhaftes Verhalten am 9. November in München bei der Verdrückung des Stiller-Bundes zum Bewußtsein gebracht werden.

### Gebühren in Lebensmitteln Betrieben verboten.

Der sächsische Militärbehördenleiter hat sein Streikverbot für lebenswichtige Betriebe, das u. a. auch für sämtliche Kohlenbetriebe besteht, durch eine verbindliche Verordnung ergänzt, in der u. a. auch bereits „hergerichtete Neben“ in diesen Betrieben verboten sind.

### Die Entwicklung in Thüringen.

Dem Vernehmen nach geht die Ansicht der Reichsregierung dahin, daß genügende Gründe vorliegen, um die Einsetzung eines Reichskommissars zu rechtfertigen. Dennoch besteht bei der Reichsregierung keine Gemeinheit.